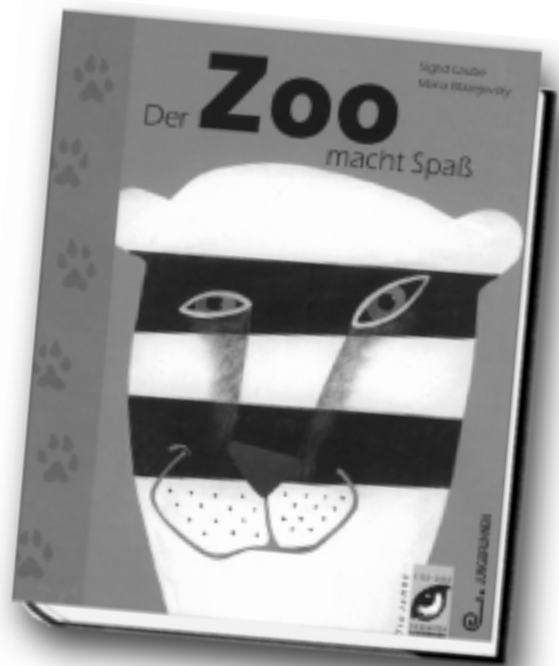


Maria Blazejovsky
Der Zoo macht Spaß

Mit einem Text von Sigrid Laube
Wien: Jungbrunnen 2001
26 S. geb. € 13,40
ISBN 3-7026-5730-4
Ab 3 Jahren.



Schon der Titel ist doppeldeutig und spielt mit uns: Denn den Besuchern macht der Zoo garantiert Spaß. Aber den Tieren selbst? „Einmal anders sein!“, wünschte sich das Nashorn und dachte an ein hübsches Federkleid, das es sich vom Kakadu borgen wollte.“ Und so beginnt ein munterer, wunderbar komischer Reigen der Verwandlung. Da werden unter den Zootieren lange Hälse gegen geringelte Schwänze getauscht, Größen und Muster gewechselt und Mähnen und Rüssel verborgt. Und alle fühlen sich wohl in ihrer neuen Haut. Allein der Herr Direktor rauft sich die Haare und vermisst jeglichen tierischen Ernst. Wie gut, dass er das alles nur geträumt hat. Oder?
Sigrid Laubes verückt-vergnüglicher Text wird von Maria Blazejovsky in ebenso ideenreichen Illustrationen in Szene gesetzt. Ein stets aufs Neue überraschender Wechsel von Formen, Farben, Größenverhältnissen und Bildkompositionen. Alles in allem also ein großer Schau- und Lesespaß. Und mit zwei abschließenden Seiten Sachinformationen über den Zoo liefert das in Zusammenarbeit mit dem Tiergarten Schönbrunn entstandene Buch dann auch noch den vom Zoodirektor so dringend geforderten tierischen Ernst.

Am Sonntag schien im Tiergarten die Sonne. Montag nachts lachte der Mond vom Himmel. Am Donnerstag kam ein Gewitter. Und am Freitag hatten die Tiere einen Wunsch frei.

„Einmal anders sein!“, wünschte sich das Nashorn und dachte an das hübsche Federkleid, das es sich vom Kakadu borgen wollte.

„Ach ja, nur ein Mal!“, lispelte die Boa, denn sie sehnte sich danach, die roten Beine des Storchs auszuprobieren, und auch seine Flügel schienen ihr wunderbar schön.

„Klein sein wie ein Erdmännchen und dazu noch rosa wie ein Flamingo“, träumte der Eisbär vor sich hin, „das wäre fein“. [...] [S. 6-11]

Da kam der Tiergartendirektor. Die Schildkröte bot ihm ihren Panzer an, der Brillenbär wollte ihm mit seiner Brille aushelfen. Denn auch der Zoodirektor sollte sich was wünschen dürfen. Aber er wollte nichts von alledem. Er lief auf und ab, er raufte sich die Haare. „Was mache ich nur? So kann ich den Zoo morgen nicht öffnen. Hier fehlt der tierische Ernst! Die Leute werden ihr Eintrittsgeld zurückverlangen.“ Er versuchte, die Tiere zur Vernunft zu bringen, aber es gelang ihm nicht. „Später“, erklärten sie, „später ist auch noch früh genug, um wieder zu uns zu kommen.“ Sie hatten Spaß an ihrer Verkleidung und fühlten sich wohl in ihrer Haut.

„Wir machen das jetzt öfter so!“, riefen sie, fassten sich an den Pranken, Flossen und Krallen, hoben die Füße, Hufe und Pfoten und tanzten stampfend, fliegend und schwimmend im Kreis. [S. 26-28]



Maria Blazejovsky

geboren am 21. November 1945 in Groß St. Florian/Steiermark. Nach einer Ausbildung zur Kindergärtnerin und Horterzieherin in Graz studierte sie an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien (Diplom 1981). Sie arbeitet freiberuflich im Bereich Graphik-Design und Illustration, als Autorin und Erzählerin. Zudem organisiert und leitet sie Workshops und Seminare. Für ihre zahlreichen seit den 1980er Jahren illustrierten Kinderbücher erhielt sie bereits viele Preise, u.a. stand sie mehrmals auf der Ehrenliste des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises. Blazejovskys Bildkompositionen zeichnen sich durch ihren Perspektivenreichtum, den belebenden Kontrast von zarten Details und großen Flächen, die kompositionell intelligent und beziehungsreich angelegten Farbfelder, Formen und

Größenverhältnisse aus. Darüber hinaus versteht es Blazejovsky in ihren Bilderbüchern meisterhaft, Gemütszustände und Gefühle der kindlichen Helden darzustellen. Ihr bisheriges Werk besticht zugleich durch humorvolle Unterhaltung wie die sensible Annäherung an ernste Probleme des kindlichen Alltags.

Werkauswahl

Emma Pippifilippi. Wien: Jungbrunnen 1997

Das Königsspiel. Wien: Jungbrunnen 1998

Sigrid Laube: Großvater hebt ab. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien: Jungbrunnen 1998

Lea zieht um. Wien: Jungbrunnen 1999

Jung, Reinhardt: Die Wanderschnuller. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien: Jungbrunnen 1999

Sigrid Laube: Mia malt. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien: Jungbrunnen 2000

Jutta Treiber: Die Blumen der Engel. Mit Ill. von Maria Blazejovsky. Wien: Annette Betz 2001

Petra Fietzek: Die Taschenlampenreise. Eine Bunte-Nacht-Geschichte. Mit Ill. von Maria Blazejovsky.

Zürich: Atlantis im Verlag pro juventute 2001



Tipps

für die Leseanimation

Die Idee, dass sich Tiere verkleiden, anders sein wollen, ist sehr reizvoll und macht Kindern sicher großen Spaß! In Anlehnung an das Bilderbuch „Der Zoo macht Spaß“ kann mit Kindern in dieser Richtung gut weiter gearbeitet werden.



Haustiere verkleiden

Material: Bilder ([KOPIERVORLAGE 1, 2](#)), Farbstifte

Kinder bekommen Bilder von Haustieren und sollen ihnen das Fell oder Federkleid anderer Haustiere „anziehen“. Die Kopiervorlagen können vergrößert werden. Selbstverständlich können Kinder die Tiere auch selber zeichnen: zum Beispiel den Ameisenbär, den Kakadu oder die Boa aus dem Bilderbuch „Der Zoo macht Spaß“!

[KOPIERVORLAGE 1, 2](#)

Verkehrte Welt

Material: Geschichte „Die Neue zieht ein!“ [KOPIERVORLAGE 3](#), Spielkarten laut [KOPIERVORLAGE 4](#)

In der Geschichte „Die Neue zieht ein“ ist einiges durcheinandergeraten: Aussehen und Laute der Tiere wurden vertauscht. Kinder sollen nun die Fehler herausfinden. Lesen Sie die Geschichte zunächst den Kindern vor: Im Anschluss daran kann man mit ihnen die Fehler, die sie herausgehört haben, besprechen und die Geschichte richtig stellen ([KOPIERVORLAGE 3](#)). Man könnte mit diesem Text aber auch ältere Kinder anregen eine eigene Geschichte zu erfinden, möglicherweise sogar mit den Tieren aus Maria Blazejovskys „Der Zoo macht Spaß“.

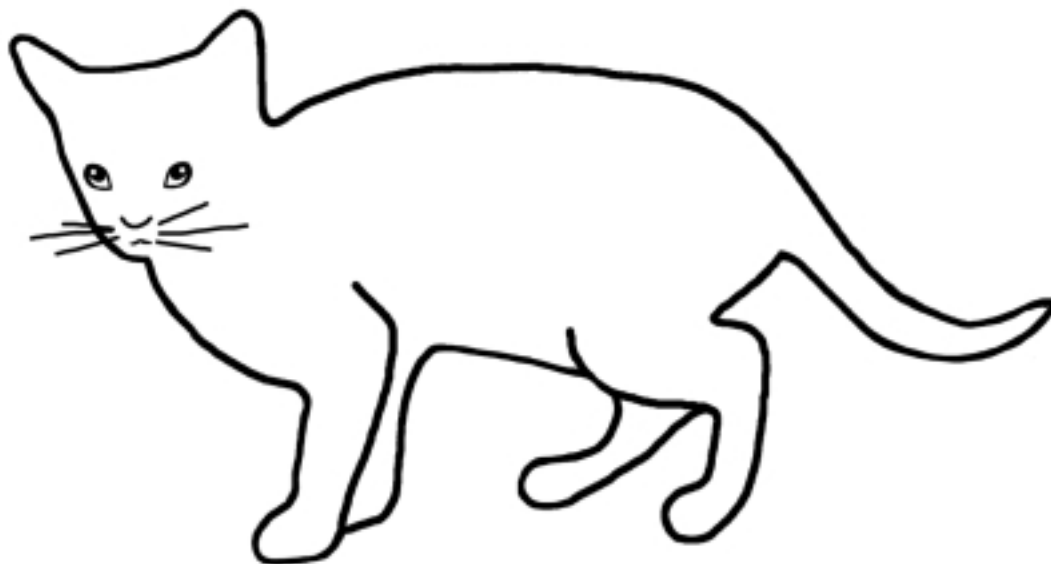
Eine zweite Möglichkeit der Aufarbeitung ist das Spiel mit den ausgeschnittenen Spielkarten. Kinder sollen den Tieren die Tierlaute aus der Geschichte zuordnen und in einem zweiten Schritt den Tieren ihre richtigen Laute wieder zurückgeben.

[KOPIERVORLAGE 3, 4](#)

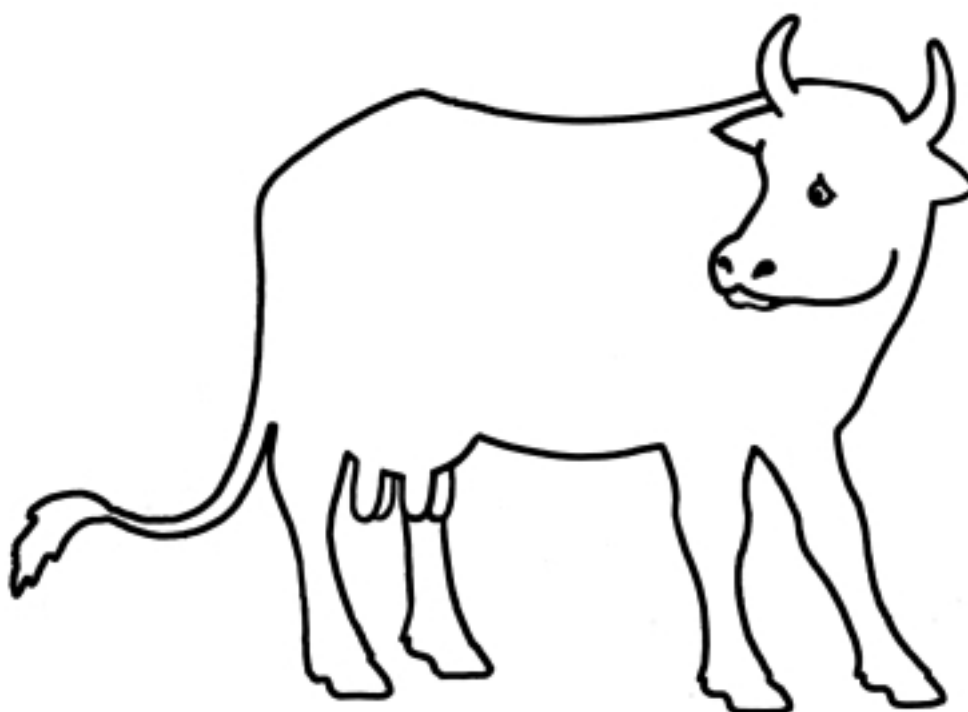
Eine weitere Möglichkeit wäre die Geschichte von Kindern spielen zu lassen. Kurze Szenen zu spielen lieben vor allem die jüngeren Kinder. Dabei ist es am besten, man liest den Text (mit den entsprechenden Pausen) vor und die Kinder spielen gleich nach.



Tiere verwandeln oder verkleiden sich auch einmal gerne! Du kannst jetzt diese Katze verwandeln, indem du ihr das Schuppenkleid eines Fisches zeichnest! Viel Spaß!

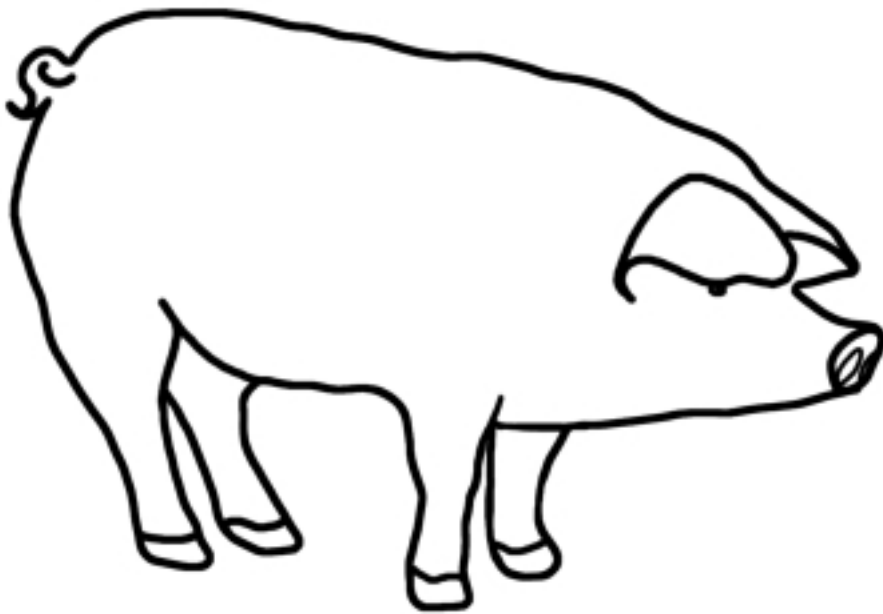


Tiere verwandeln oder verkleiden sich auch einmal gerne! Du kannst jetzt diese Kuh verwandeln, indem du ihr das Federkleid eines prächtigen Hahnes zeichnest! Viel Spaß!

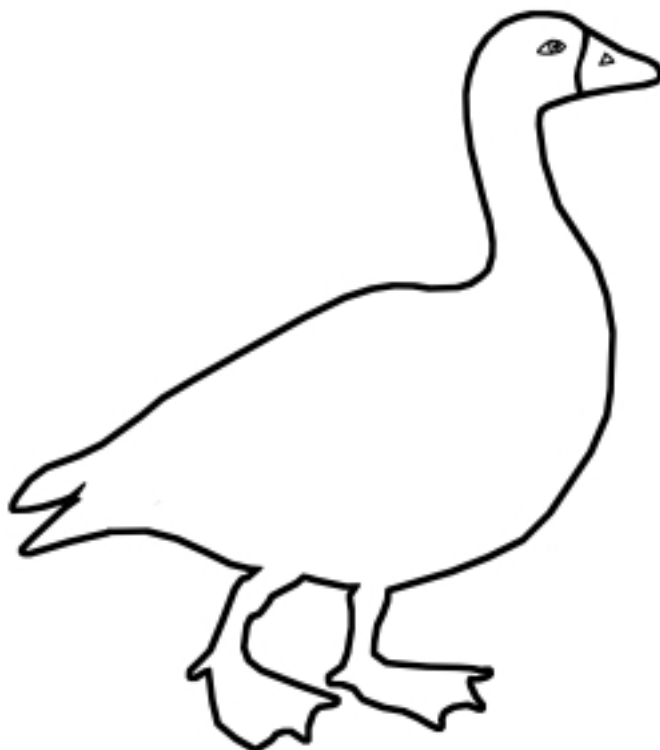




Tiere verwandeln oder verkleiden sich auch einmal gerne! Du kannst jetzt dieses Schwein verwandeln, indem du ihm das Fell eines Schafes zeichnest! Viel Spaß!



Tiere verwandeln oder verkleiden sich auch einmal gerne! Du kannst jetzt diese Ente verwandeln, indem du ihr das Hundefell eines Dalmatiners zeichnest! Viel Spaß!





Die Neue zieht ein

Unruhe ist im Stall ausgebrochen, denn heute soll der große Tag sein.

„Also ich rücke keinen Zentimeter“, bellt die Kuh Klara, „hier ist es ohnehin schon viel zu eng!“ „Ach, sei doch nicht so zickig“, schnattert der Hund Hasso, der gerade in den Stall gewatschelt kommt und die Worte der Kuh Klara gehört hat. „Sei doch du ruhig“, jault Klara, „was weißt denn du. Du kannst den ganzen Tag draußen herum watscheln und frisches Gras fressen soviel du willst. Du hast keine Ahnung von der Enge eines Stalles!“

„Na, na!“, grunzt da der alte Gaul Gustav. „Was regt ihr euch denn so auf!“ Was soll ich sagen, meine Existenz ist ja eigentlich bedroht. Mich wird man verdrängen und das nachdem ich jahrelang nur...“ „..... geschuftet habe! Ja, ja wir wissen Bescheid, das jammerst du uns täglich vor!“, blökt da der stolze Hahn Hannes und galoppiert hin und her. „Deine alten Geschichten hängen mir zum Hals heraus!“

„Warum streitet ihr denn eigentlich?“, wiehert plötzlich das Schaf Susi aus der hintersten Ecke des Stalls. „Ja, hast du denn vergessen, dass heute der große Tag ist?“, bellt die Kuh Klara, schüttelt ungläubig ihren Kopf und klopft mit ihrer Pfote ungeduldig auf den Boden. „Das ist wieder typisch Susi, die denkt wirklich nur an sich und von einer Minute auf die andere“, quakt auch der Hund Hasso und meint dann noch schadenfroh: „Aber vermutlich musst ohnehin du aus deiner Ecke herauskommen und Platz machen!“








„Was?“, schnaubt Schaf Susi entsetzt. „Warum? Wieso ich? Was soll das?“

„Susi, heute kommt doch die Neue, hast du das vergessen?“, miaut da das Schwein Sara. „Ja sicher, Susi vergisst doch alles, was nicht ihren Magen oder ihr Fell betrifft“, blökt Hahn Hannes angriffslustig. Ihm gefällt es, wenn gestritten wird und er lässt keine Gelegenheit aus, einen Streit noch zu schüren. „Hör doch auf!“, faucht das Schwein Sara den Hahn Hannes an. „Also, Susi. Heute kommt das neue Pferd Pia, das unser Bauer letzte Woche auf dem Viehmarkt gekauft hat. Aber wir wissen noch nicht, wo es wohnen soll, denn viel Platz haben wir ja nicht mehr im Stall!“, erklärt Sara und putzt sich ihre Barthaare mit der Pfote. „Ja und was hat das mit mir zu tun?“, wiehert das Schaf. „Meinen Platz gebe ich nicht her, komme wer da wolle.“ „Ha, das wirst du noch sehen“, grunzt Gaul Gustav missmutig, „ich werde sicher bleiben, denn mich wird man nicht weggagen, wo ich doch so viele Jahre geschuftet habe.“ „Hör auf!“, bellt die Kuh Klara, schnattert der Hund Hasso, grunzt Gaul Gustav, blökt Hahn Hannes, wiehert das Schaf Susi und miaut das Schwein Sara gleichzeitig.

In diesem Moment geht die Tür auf und herein kommt der Bauer mit dem neuen Stallbewohner, dem Pferd Pia. „So, da wären wir!“, brummt der Bauer. „Für dich werden wir hier ein schönes Plätzchen finden!“ Das Pferd Pia blickt freundlich und ein wenig unsicher in die Runde, während es der Bauer zur Box von Gaul Gustav bringt. „In der Zwischenzeit teilt ihr beide euch den Platz. Morgen werden alle ein bisschen zusammenrücken, dann bauen wir für dich eine eigene Box!“, sagt der Bauer und verlässt den Stall.

Kurze Zeit sagt niemand etwas. Da räuspert sich Pia, richtet sich auf und zwitschert: „Hallo, ich bin das Pferd Pia. Ich hoffe, ich nehme euch jetzt nicht zu viel Platz weg, aber ihr werdet sehen, wir werden sicher gute Freunde werden.“ Am Schluss bricht ihre süße Stimme ein wenig und ein paar Tränen schimmern in ihren großen Augen. Und damit hat Pia die Herzen der anderen schon erobert, denn keiner möchte ein Tier unglücklich sehen. „Klar“, bellt Klara, „du wirst dich hier bald wohlfühlen und Platz haben wir genug!“ „Willkommen!“, schnattert Hund Hasso freundlich und das Schaf Susi wiehert: „Grüß dich Pia!“ Schwein Sara schnurrt ein bisschen und miaut dann: „Pia, du wirst sehen, bald fühlst du dich hier wie zu Hause!“ Sogar Gaul Gustav schaut interessiert auf seine neue Mitbewohnerin und grunzt: „Du kannst gerne von meinen Karotten haben, wenn du möchtest!“ Nur Hahn Hannes bleibt bissig und blökt leise vor sich hin: „Scheinheilige Bande, nette Augen und ein paar Tränen und schon schmelzen alle dahin, Weicheier!“ Das Pferd Pia blickt aber ganz glücklich in die Runde und zwitschert vor lauter Freude ein kleine Melodie.



	bellen	muhen
	wiehern	blöken
	schnattern	wiehern
	miauen	grunzen
	grunzen	wiehern
	zwitschern	bellen
	blöken	krähen